Das Risiko eines „politischen Geistyoga“!

Ohne mir dessen voll bewusst zu sein, habe ich womöglich in den letzten Jahren intuitiv eine Art „**europäisches Geistyoga“** praktiziert, besser gesagt, ich bin da irgendwie aufgrund meiner ständigen Neugierhaltung hineingestolpert. Ich war schon immer schnell zu begeistern für neue Ideen. Die Tiefen der ***ganzen Wirklichkeit*** sind ja auch noch sehr unbekannt, aber ungeheuer spannend. Das begann schon in meiner Kindheit mit dem Buch „Blauvogel“, das den Zivilisationszusammenprall des „weißen Mannes“ mit dem „roten Mann“ (bzw. einer ganz anderen Lebens- und Sinnphilosophie) beinhaltet.

Das Buch eröffnete mir, dass der „weiße“ Zivilisationsentwurf irgendwie entfremdet ist, vielleicht sogar ganz verkehrt ist. Als Kind merkte ich also schon, dass die allermeisten Erwachsenen irgendwie blöd sind, denn sie machen mit ihrem „Fleiß“ und ihrem fast gierverhafteten Streben alle möglichen Ressourcen zu plündern und sich alles einzuverleiben, die Welt kaputt; und sie manipulieren für diese entfremdeten Ziele auch ihre Kinder und tun es heute noch massenhaft. Auch die heutigen „Leitkulturen“ aller politischen Farben scheinen dieser Absurdität immer noch verfallen zu sein.

Dann hatte ich als Jugendlicher bei einem Seminar des CVJM (Christlicher Verein junger Männer und Mädchen) eine Art „befreiendes Christuserlebnis“. Ich ahnte, dass in jedem Menschen eine Art Christusbewusstsein schlummert, das aber irgendwie von uns selbst immer wieder verleugnet oder gar „ermordet“ wird. Wilhelm Reich beschrieb etwas Ähnliches in dem Buch „Christusmord“.
Ich interessierte mich dann auch für die so genannte „Entmythologisierung“ in der Theologie. Ich las Karl Barth, Rudolf Bultmann, Staufer und andere.

Weitere Aspekte zu einer ganzheitlichen Befreiungsidee meinte ich dann durch die 68er erfahren zu können, so z.B. durch Ideen von Herbert Marcuse, Rudi Dutschke und anderen „kritischen Theoretikern“, die sich aber keineswegs dann als ausreichend ganzheitlich herausstellten. Deshalb verlagerte sich mein Interesse mehr auf psychologische und spirituelle Befreiungsideen. Solche Forscher wie Berger und Luckmann, R.D. Laing, Erich Fromm, Carl Rogers, Abraham Maslow wurden wichtige Aufklärungs- und Befreiungshelfer für mich. Dann kam noch Ivan Illich als radikaler Kulturkritiker dazu und etwas später begegnete ich den äußerst beeindruckenden Ideen von Rudolf Bahro, Ken Wilber und nur zeitlich zuletzt von Johannes Heinrichs. Mit Bahro und Heinrichs habe ich auch persönlich intensiven Austausch gehabt.

Lange habe ich mich erst mal mit der AQAL-Theorie von Wilber befasst. Ich war zuerst begeistert, aber dann stellten sich Zweifel und kritische Einwände ein. Hat mich das auf Geistyoga gestoßen? Oder war es umgekehrt, dass mir durch das Geistyoga Teile der Wilberschen AQAL-Thesen fragwürdig erschienen? Nicht unerheblich haben zu diesem „Geistyoga“ die Ideen von Johannes Heinrichs beigetragen, die mich „zwangen“, die Transzendentalphilosophie und die „Reflexions-System-Theorie des Sozialen“ zu verstehen und damit auch mich selbst, meine Tiefen und meine Beziehungen zum Ganzen besser zu verstehen. Jedenfalls hat mir mein „geistyogisches Stolpern“ neue Erkenntnisse (Enlightenments?) beschert, die ich aktuell als sehr bewegend empfinde.

Aber vorsichtig wie ich bin (oder ängstlich wie Jonas, der „feige“ Prophet?), traue ich dem Braten noch nicht so ganz, bzw. ich fürchte mich irgendwie, und außerdem braucht dieses ***Geistyoga***, wenn es denn wirklich diesen Namen verdient, eine Forscher- und Exerziergemeinschaft, die ich bisher noch nicht gefunden, aber auch noch nicht gezielt gesucht habe.

Deshalb möchte ich vorsichtig bei Dir anfragen, ob Du Interesse hast, dieses ***Geistyoga*** z.B. innerhalb einer Trainingsgruppe gemeinsam zu erforschen. Denn noch fühle ich mich mit dieser Entdeckung relativ unsicher und allein.

Ich denke jedenfalls, dass diszipliniertes **geistiges Arbeiten** unbedingt zu diesem ***Geistyoga*** gehört**.** Aber es gehört wohl nicht nur das verstandesmäßige oder vernunftbetonte Arbeiten dazu, sondern so etwas wie **geistige Kontemplation** bzw. **Mystik**.
Was ist für mich Mystik? Ich sag's mal so: Sinnsuche und Sinnfindung sowohl mittels Vernunftkunst als auch das Zulassen einer darüber hinausgehenden intuitiven Forscherhaltung (Kontaktbereitschaft mit dem LOGOS), durch das immer auch alles bisher Erkannte erschüttert werden kann, aber mehr ist als nur denkerische Dekonstruktion.

Und dann wäre da noch etwas. Erkennen und Handeln scheinen nur als Doppelpack möglich zu sein. Es müssen wohl zum ***Geistyoga*** integral noch Handlungstheorien, Handlungsstrategien und natürlich Praxis dazukommen, z.B. politische Praxis. Ja, genau besehen (unter Berücksichtigung der „Reflexions-System-Theorie des Sozialen"[1]) ist das Ganze nur als 4er-Pack (oder vielleicht sogar nur als 4^4 = 256-Pack)[2] möglich.

Alles dies zusammen ist also verdammt viel „Arbeit". Aber ich sehe diese geisteswissenschaftliche und „geistyogische" Arbeit, auch angesichts meines Alters, als meine wichtigste Aufgabe an. Noch nie war meine Aufgabe so klar, wie diese.

Du kennst sicherlich den Spruch, dass man Gott mehr gehorchen solle als den Menschen. Da ich nicht an einen hypostasierten Gott glaube, muss ich den Spruch umwandeln und der lautet dann:

Diene der **Wahrheit** mehr, als Deinem eigenen (womöglich irrenden) Verstand und Deinen irreführenden Lustbedürfnissen. Diene der Wahrheit auch mehr, als den womöglich fehlerhaften Ideen deiner Mitmenschen, auch wenn sie als „spirituelle Lehrer" gelten. Sei Du selbst die Veränderung, die Du in der Welt sehen willst!

Natürlich soll die Wahrheitssuche, das „Geistyoga", nicht nur mir selbst, noch weniger dem eigenen Narzissmus dienen, sondern der Menschheit, Gaia, Flora und Fauna ganzheitlich, d.h. der GANZHEIT, dienen. Aber die **ganze Wahrheit**, so, wie sie uns **alle frei machen würde**, wenn diese Aussage das „Christus" stimmt, eine ***Wahrheit*** ist, die uns allen doch wohl eher noch ein **Ärgernis** ist, weil sie die unangenehme aber kathartische Kraft hat, schonungslos alle unsere heimlichen Lebenslügen aufzudecken und schützende Masken aufzulösen – oder etwa nicht?

Geistyoga, wie ich es jetzt verstehe, ist ein mutiger Weg und ich scheue mich ständig, ihn zu gehen. Vielleicht wäre ich mutiger und der Weg leichter, wenn Du ihn mit mir gingest. Was hältst Du davon, wenn wir unsere existentiellen vier Grundfragen noch mal gründlich im Sinne eines politischen Geistyogas beginnen?

1. Was ist die Natur wirklich? (= Naturphilosophie)
2. Was oder wer ist das Ich? Wer bin ich? (= Subjektphilosophie)
3. Was ist das „Wir"? Wer sind die vielen Du's, die sich möglicherweise ebenfalls ihrer Freiheit bewusst sind? Anders gefragt: Was ist das Bubersche „Zwischen", d.h. was ist die soziale Realität und der Sinn zwischen uns allen? (= Sozialphilosophie)
4. Was ist der ***Sinn des Ganzen***? Welchen Sinn verbindet die Evolution damit, dass sie den Menschen hervorgebracht oder zugelassen hat und er jetzt auf dem besten Wege ist, sich selbst auszurotten? Welche eigentliche Aufgabe haben wir auf diesem Planeten aufgrund der Bedingungen so vieler geschenkten schöner Möglichkeiten? (= philosophische Anthropologie / Theologie).

Hast Du Lust, Dich dieser Forschungsarbeit noch mal ganz neu auszusetzen?

Sancho Dieter Federlein
sancho-d.federlein@web.de

---

[1] **Vgl. Johannes Heinrichs, Logik des Sozialen - Woraus Gesellschaft besteht, München 2005.**
[2] **Siehe dazu: Johannes Heinrichs, Handlungen - Das periodische System der Handlungsarten, München 2007.**